

Ina Voigt lebt in Berlin. Sie schreibt fürs Theater und für Kinder. Sie mag es, dem Klang von Worten nachzuhorchen und Fragen zu stellen. Das ist ihr erstes Buch.

Jacky Gleich lebt in den Schweizer Bergen. Sie zeichnet und malt für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und sich selbst. Mit Bildern von ihr sind schon über 80 Bücher erschienen.

Ein großes Dankeschön an die mehr als 150 Menschen,
die das Buch über Crowdfunding unterstützt haben, besonders:
Sandra Schmid, Zürich
Dorothea Burkhard & Angela Hennig, Zürich – Berlin

Weitere Informationen: www.kwasi-verlag.ch

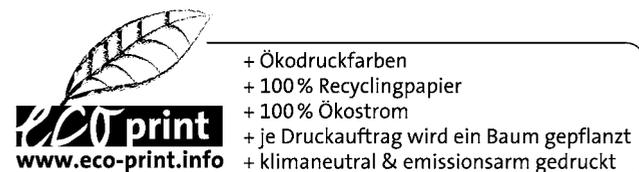
Originalausgabe

kw 16
© kwasi verlag, Solothurn 2015
© Text: Ina Voigt
© Bild: Jacky Gleich

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktion, Speicherung, Wiedergabe, Vortrag und Funk – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.

Lektorat: Bruno Blume
Korrektur: Monica Schwenk
Satz und Layout: kwasi verlag
Druck: Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach
Printed in Germany

ISBN 978-3-906183-16-9



Ina Voigt

Jacky Gleich

Wie
heiraten
eigentlich
Trockennasenaffen
?



Das bin ich, denkt Matti,
als er in den Spiegel guckt.
Das bin ich, und das ist mein Affe Alfred.
Mama bringt Matti heute später
in den Kindergarten.
Deswegen steht er überhaupt noch
vor dem großen Spiegel
und hat keine Schuhe an.
Es ist schön, dass Mama hin und her rennt
und sich nicht um ihn kümmern kann.
Mama hat immerzu zu tun.



Mutze hat genauso viel zu tun wie Mama,
aber sie bewegt sich viel langsamer,
und so scheint es immer,
als hätte sie mehr Zeit.
Mutzes Stimme ist auch leiser,
selbst wenn es ernst wird.
Mama sagt: „Sie hat die Ruhe weg.“
„Was heißt, sie hat die Ruhe weg?“,
fragt Matti. „Ist die Ruhe dann weg?“
„Nein“, sagt Mama. „Sie hat sie weg, heißt,
dass Mutze sich Zeit nimmt
und Ruhe schafft,
wenn ich schon wieder hektisch werde.
Das ist sehr schön,
und ich beneide sie darum.“



Matti überlegt, ob sich Mama nicht auch Zeit und Ruhe nehmen könnte. Mama sagt, das sei eine Gabe und sie könne sich nicht einfach umkrempeln. Mama hat auch eine Gabe, sie vergisst nämlich überhaupt nichts. Alfred, ohne den er niemals aus dem Haus geht, steckt in ihrer großen Tasche. Matti hat ihn vergessen, also stimmt es gar nicht, dass er niemals ohne Alfred losgehen würde.

Matti ist erstens froh, dass Mama an Alfred gedacht hat, denn wie sollte er einen ganzen langen Kindertag ohne ihn überstehen. Und zweitens ist er froh, dass Mutze die Ruhe weg hat. „Mutze holt dich heute ab“, sagt Mama. „Aber nicht vor fünf.“

